

## Arbeitsblatt 2: Psychische Ermüdung

Tragen Sie bei den einzelnen Merkmalen ein, wie oft diese angekreuzt wurden und vergleichen Sie gegebenenfalls die Selbst- und Fremdeinschätzung:

Arbeitsbereich/Berufsgruppe:\*) \_\_\_\_\_

Arbeitstätigkeit:\*) \_\_\_\_\_

### Checkliste 2: Psychische Ermüdung

Merkmale	Einschätzung			
	Selbst Anzahl	%	Fremd Anzahl	%
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				Diese Merkmale können nur von den Beschäftigten selbst eingeschätzt werden.
12				
13				
14				
15				
16				

#### Anzahl der gewerteten Checklisten

Selbsteinschätzung:

Fremdeinschätzung:

\*) Angaben bei Bedarf

### Auswertung für Betriebe und Arbeitsgruppen $N \leq 10$

Je Checkliste werden die angekreuzten Merkmale (ohne Merkmale des Erlebens, der Leistung und des Verhaltens) addiert. Mögliche Handlungserfordernisse ergeben sich aus folgender Übersicht:

kein Risiko	erhöhtes Risiko	hohes Risiko
Handlungsbedarf bei einzelnen Merkmalen	Gestaltung empfohlen	Gestaltung dringend erforderlich
1 bis 3 Merkmale angekreuzt	4 bis 6 Merkmale angekreuzt	7 bis 10 Merkmale angekreuzt

### Auswertung für Betriebe und Arbeitsgruppen $N > 10$ (Befragung)

Die Datenauswertung erfolgt quantitativ bezogen auf die Anzahl der angekreuzten Antworten je Merkmal (umgerechnet in %). Je mehr Beschäftigte, die die gleiche oder ähnliche Arbeitstätigkeiten ausüben, ein Merkmal angegeben haben, desto wahrscheinlicher ist das Vorliegen dieses Belastungsfaktors. Wenn aus der Fremdsicht dieses Merkmal ebenfalls häufig angegeben wurde, ist das Vorliegen der Fehlbelastung „hoch“ wahrscheinlich. Je mehr Merkmale in einer Checkliste zutreffen, desto eher muss das Vorliegen beeinträchtigender Folgen psychischer Belastung angenommen werden, so dass eine beanspruchungsoptimale Gestaltung der Tätigkeit erforderlich wird. Eine qualitative Auswertung der Antworten ist unabhängig von deren Anzahl möglich, wenn die Merkmale von den Beschäftigten, z. B. im Gesundheits- und Sicherheitszirkel, als bedeutsam angegeben werden. Auch daraus können sich Gestaltungserfordernisse ergeben.

Mögliche Handlungserfordernisse ergeben sich aus der Urteilerübereinstimmung innerhalb einer Gruppe je Merkmal einer Checkliste:

kein Risiko	erhöhtes Risiko	hohes Risiko
Handlungsbedarf bei einzelnen Merkmalen	Gestaltung empfohlen	Gestaltung dringend erforderlich
0 bis 33 %	34 bis 66 %	67 bis 100 %

Der Handlungsbedarf wird verstärkt, wenn die Fremdbeurteiler der gleichen Meinung wie die befragten Beschäftigten sind.